

# SCHWEMMHOLZBERGUNG

## Teambuilding im Schilf



*Der Schilfgürtel im Naturschutzgebiet Frauenwinkel wird durch treibendes Schwemmholz geschwächt. Ausserdem sammelt sich der schwimmende Plastikabfall in den Schilfstangen an. Jedes Jahr finden deshalb Aufräumarbeiten statt, um die wertvolle Ökosystemleistung des Schilfes zu erhalten. Liestaler Gymnasiastinnen und Gymnasiasten sowie Mitarbeitende der acrevis Bank Rapperswil und Lachen SZ bewiesen ihr starkes Engagement bei der Bergung von mehreren Tonnen Treibgut.*

**B**ei Niederschlagsereignissen werden Baumstämme, Äste oder gar Telefonmasten aus den umliegenden Bächen und Zuflüssen in den Zürichsee gespült. Der grösste Zubringer von Totholz dürften wohl der Linthkanal und die Wägitaler Aa in den Obersee sein. Aber auch die kleineren umliegenden Bächlein bringen bei Hochwasser Geschiebe mit, welches sich anschliessend in den Schilfufern des Sees verfängt und stehenbleibt.

### SCHILFGÜRTEL IN GEFAHR

Älteres Schwemmholz saugt sich bald mit Wasser voll und sinkt auf den Seeboden, wo es sich weiter zersetzt. Das frischere Schwemmholz bleibt jedoch an der Wasseroberfläche und bewegt sich mit der Energie des Wellenschlags regelmässig hin und her. Das Resultat sind geknickte Schilfhalme und demzufolge ein geschwächter Schilfröhricht. Dieser ist jedoch ein wertvoller Ufererosionsschutz, ein Lebensraum für Jungfische, Brutplatz von Vögeln und hilft, das Wasser sauberer zu halten.

### ERSTAUNLICHES ÖKOSystem

Die Wasserreinigung geschieht, indem die

Schilfpflanze beim Wachstum den Stickstoff und das Phosphor einbauen. Das grosse Wurzelwerk sorgt gleichzeitig für Durchlüftung, weil der Sauerstoff in den Boden transportiert wird. Die Mikroorganismen auf den Wurzeln und im Boden werden in dieser sauerstoffreichen Umgebung gefördert. Eine Vielzahl der so gezüchteten Bakterien helfen wiederum beim Abbau von Schadstoffen.



**Gemeinsam Anpacken und etwas Gutes tun:** Die Schülerinnen und Schüler waren bei der Schwemmholzbergung sehr motiviert.

### HILFE VON BANKEN UND SCHULEN

Die Entfernung des Schwemmholzes wird jährlich durch die Stiftung Frauenwinkel mit der finanziellen Unterstützung des Kantons Schwyz durchgeführt. Dabei wird sie von Zivildienstleistenden, vom Berufsfischer Andi Braschler und vom Landwirten Hans Feusi unterstützt. Diesen Herbst konnte die Klasse 3Bb des Gymnasium Liestal aus Basellandschaft und die acrevis Bank aus Rapperswil und Lachen SZ für einen Arbeitseinsatz begeistert werden.



**Das treibende Totholz frisst grosse Schneisen in den Schilfgürtel.** Das ungeschützte Ufer erodiert dann durch den Wellenschlag.

## TEAMBILDUNG IM SCHILF

Das gemeinsame Anpacken, Zerren, Schleppen, Organisieren, Lösungen suchen, Sägen, Transportieren und Nasswerden fördert den Teamgeist ungemein. Ein Erlebnis, welches auch eine Befriedigung auslöst: «Für uns ist es wichtig, nicht nur darüber zu sprechen, sondern aktiv etwas für den Natur- und Umweltschutz in der Region zu tun», sagt Martina Bigliardi, Leiterin Marktgebiet Zürichsee bei der acrevis Bank. Einige glückliche Freiwillige der acrevis Bank konnten mit dem lokalen Berufsfischer Andi Braschler mit dem Boot auf See stechen und von dort aus die Holztrümmel bergen: Für alle ein einmaliges Erlebnis, welches in bester Erinnerung bleibt.



**Die Mitarbeitenden der acrevis Bank im Schilf: Vom Fischerboot aus wurde Schwemmholz gesammelt, um den Schilfgürtel zu schützen. Dafür wateten sie sogar im kühlen Zürichseewasser.**



**Der Holzhaufen wuchs auf einen beachtlichen Berg an. Die gesammelten Plastikabfälle wurden bei der KVA entsorgt.**

## VERMEIDBARER PLASTIKABFALL

Eine beachtliche Menge von rund 20 Tonnen Totholz sowie 150 kg Abfall konnten so insgesamt gesammelt werden. Im Gegensatz zum Schwemmholz wirft der angeschwemmte Abfall bei den Jugendlichen jedoch viele Fragen auf: «Für unsere Schülerinnen und Schüler ist es sicher lehrreich,

zu sehen, wieviel Plastik sich am Seeufer sammelt, wenn man ihn sorglos wegwirft und somit eine massive Umweltbelastung in Kauf nimmt», resümiert Christine Croisé vom Gymnasium Liestal.

## PROBLEM MIKROPLASTIK

Dabei könnte der Abfallberg ganz einfach minimiert werden, wenn weniger Plastik verbraucht und Abfälle fachgerecht entsorgt würden. Leider landen immer noch viel zu viele weggeworfene Produkte im See, so wie etwa Wakeboards, Surfbretter, Paddel, PET-Flaschen, Fussbälle und alle denkbaren und undenkbaren driftenden Alltagsgegenstände.

Dies schadet nicht nur dem Schilfgürtel. Kleinere Plastikstücke können von Tieren gefressen werden und verwüsten zudem das Landschaftsbild. Die UV-Strahlung zersetzt das Material teilweise in Mikroplastik, welcher sich anschliessend im Wasser, in den Wasserorganismen und in den Uferböden anreichert.

**ANDREAS KUNDELA & MANUELA BRAUCHLI**



**Die grossen Baumstämme mussten teilweise zersägt werden.**



**Draussen strenge Arbeit zu verrichten, anstatt die Schulbank zu drücken – eine willkommene Abwechslung.**



**Für viele Teilnehmende der Klasse 3Bb wird das gemeinsame Anpacken im Naturschutzgebiet in bester Erinnerung bleiben. Die Stiftung Frauenwinkel hofft natürlich, dass die Sensibilität für das Thema Abfall etwas gefördert werden konnte.**



**Die Stiftung Frauenwinkel sucht gemeinsam mit dem Kanton nach Lösungen um solche Lücken zukünftig zu vermeiden.**